

Sponsorenabend mit Konzert

Musikalische Belohnung für Bürgerengagement in der Glashalle

NÜRTINGEN (pm). Als Dank für kontinuierliche Unterstützung des Bürgerengagements in der Stadt Nürtingen waren kürzlich Firmenvertreter, Mentoren und Gemeinderäte zum alljährlichen Sponsorenabend des Bürgertreffs eingeladen.

Bürgermeister Rolf Siebert machte in seiner Begrüßung deutlich, dass mit diesem Abend den Unterstützern gezeigt werden soll, wie wichtig die Zusammenarbeit mit ihnen ist und dass ihr Einsatz für das Bürgerengagement in Nürtingen viele Menschen erreicht und allen große Freude bereitet.

Der Musikstudent Alexander Schuster, ehemaliger Schüler des Hölderlin-Gymnasiums, schenkte den Gästen die Hauptprobe für sein Diplomkonzert, einen Lieder- und Ariensend. Alexander Schuster studierte in Salzburg, Paris und Stuttgart Gesang. Sein Repertoire umfasst Oper, Operette, Lied, Oratorium sowie Werke der Neuen Musik. Er absolvierte Meisterkurse bei Cornelius Hauptmann, Wolfgang Schöne und Andreas Karasiak. 2004 debütierte er als Styx in „Die reisende Ceres“ an der Jungen Oper der Staatsoper Stuttgart und wirkte seitdem an zahlreichen Opernproduktionen und Liederabenden mit. Am Klavier begleitet wurde er von Robert Bärdwald.

Mit Stücken von Schütz über „Schuberts Wanderer“, Schumanns „Reiterlied“, Loewes „Meeresleuchten“ bis hin zu Jerry Bock mit „If I were a rich Man“ aus „Fiddler on the Roof“ zeigte Alexander Schuster die ungeheure Bandbreite seines Könnens und füllte die Glashalle des Rathauses mit seinem gewaltigen Stimmvolumen.

Nach dem großen Genuss für Gehör und Seele gab es vom Team des Cafés Regenbogen noch eine kulinarische Zugabe der besonderen Art auf der Bürgertreff-Terrasse.

Fest für Dorfplatz

ALTENRIET (zog). Alle zwei Jahre feiern die Altenernier in „Gässle“ ein gemütliches Fest. Seit 2004 stellen die Vereine und die Feuerwehr das Fest im Herzen des Brezelortes gemeinsam auf die Beine.

Am Samstag, 24. Juli, ist es wieder so weit: Unter dem Motto „Miteinander – für einander“ steht dabei ab 15 Uhr wieder vor allem die Pflege der Dorfgemeinschaft im Mittelpunkt. Ab 18 Uhr ist auch für musikalische Unterhaltung gesorgt.

Für den Gewinn, der aus der gemütlichen und familiären Hocketse hervorging, suchte die Altenernier Vereinsgemeinschaft lange Zeit nach einem Verwendungszweck. Nun hat sich der Zusammenschluss von TSV, Tennisverein, Feuerwehr, Liederkranz, Schwäbischem Albverein, SPD-Ortsverein, den Kleintierzüchtern und dem Förderverein Altenernier Kinder und Jugendlicher als auch dem Verein „Juneco – junge Zukunft“, der sich dieses Jahr erstmals am Gässlefest beteiligt, entschlossen, den Erlös zur Gestaltung des Platzes am Rathausneubau zu stiften. „Wir haben beschlossen, uns hier einzubringen, weil es ein Stück Heimat ist“, sagt Thomas Melchinger, Vorstand des Tennisvereins im Namen der Altenernier Vereine. Der Platz steht allen Altenernieren zur Verfügung, hier könne künftig gefeiert werden und die Vereine könnten den Platz nutzen, um sich zu präsentieren, so der Sprecher.

Sowohl die Erlöse der ersten drei Gässle-Hocketse als auch der Erlös aus der diesjährigen sollen dem neuen Dorfgemeinschaftsplatz zugutekommen.

Auf der Stadtmauer

NÜRTINGEN (pm). Briefmarkensammler interessieren sich von Natur aus für Geschichtliches. So war es nicht verwunderlich, dass jüngst zahlreiche Mitglieder des Vereins der Briefmarkenfreunde Nürtingen am diesjährigen Ausflug in die ehemals Freie Reichsstadt Nördlingen teilnahmen – dorthin, wo sich eine stolze mittelalterliche Geschichte wie ein zu Stein gewordenes Bilderbuch darstellt. Aus Nürtingen kommend, lag natürlich die Frage nahe, wie diese einzigartige Erhaltung des mittelalterlichen Stadtbilds wohl zu erklären sei. Wie die Stadtführer erläuterte, lag der Grund darin, dass nach dem Dreißigjährigen Krieg die Stadt fast zur Gänze entvölkert war und zudem ihre Bedeutung als Handelsplatz einbüßte. Somit war kein Geld für den Abruch der alten Gebäude und der Stadtmauer vorhanden. Und damit kann auch die auffallend lockere Bebauung innerhalb des Mauerrings erklärt werden.

Nachmittags machten die Briefmarkenfreunde einen Abstecher in die nach Plänen des bedeutenden Baumeisters Balhassar Neumann erbaute Abteikirche Neresheim. Sie hinterließ wegen der herrlichen Fresken und Deckengemälde Tiroler Meister einen tiefen Eindruck.

Schließlich stand ein Besuch bei den Teddybaren des Steiff-Museums in Giengen an der Brenz auf dem Programm – für die mitreisenden Kinder und Jugendlichen sicherlich der Höhepunkt. Aber auch viele der Älteren fühlten sich bei der Begegnung mit den reizenden Geschöpfen der Margarete Steiff angezogen und in ihre Kindheit versetzt.

Atomendlager: eine lösbare Aufgabe

Fraktionsvorsitzender Peter Hauk verteidigt den Kurs der CDU in der Energie- und Bildungspolitik

Die grüne Krawatte galt immer als Markenzeichen des früheren Landwirtschaftsministers. Seit Februar ist Peter Hauk nun Fraktionsvorsitzender der Landes-CDU. Am Mittwoch kam er zum Pressegespräch in die Redaktion, sprach über Diätenreform, Kernenergie und Bildungspolitik. Und stellte klar, er habe auch noch andere Krawatten im Schrank.

VON SYLVIA GIERLICH

NÜRTINGEN. Nein, Peter Hauk kam nicht im Porsche Panamera nach Nürtingen. Doch dass die Dienstfahrzeuge baden-württembergischer Staatsdiener aus dem Ländle kommen sollten, dafür plädiert er schon. „Im Landtag fuhr und fährt jedoch niemand Porsche“, schmunzelt Hauk, auf das Trauma von Landtagspräsident Peter Straub angesprochen. Schließlich sei ein Dienstfahrzeug ja ein mobiles Büro, das sei in einen Porsche nur schwer zu integrieren.

Fraktionsvorsitzender – das war und ist Peter Hauks Traumjob. Als Parlamentarier mit Leib und Seele bezeichnet er sich, und möchte die Abgeordneten im Landtag dabei unterstützen, sich zu verwirklichen. „Gestaltungsspielräume zu schaffen, sehe ich als meine Aufgabe“, sagt er.

Mit der Forderung, die Laufzeit der baden-württembergischen Kernkraftwerke zu verlängern, versucht Ministerpräsident Stefan Mappus derzeit, sich bundespolitisch zu profilieren. Jedoch ist die Frage der Endlagerung von Atommüll nicht geklärt und der favorisierte Salzstock in Gorleben/Niedersachsen wird von Fachleuten als ungeeignet angesehen. „Um die Laufzeit von Kernkraftwerken geht es nur sekundär“, stellt Hauk klar. Primär gehe es darum, die Wertschöpfung der Energieerzeugung in Baden-Württemberg zu erhöhen.

Dazu gehört für Hauk auch, in regenerative Energien zu investieren und die Verwendung fossiler Energieträger zu vermindern. „Der Verringerung der CO₂-Emission hat sich vieles unterzuordnen“, sagt Hauk. Bereits genehmigte Kernkraftwerke sollen deswegen entlang ihrer jeweiligen Betriebssicherheit länger laufen. Aber natürlich gehöre auch die Frage eines Endlagers in diese Diskussion. „Diese Aufgabe ist jedoch lösbar“, gibt sich Hauk ganz entspannt. Letztlich aber sei es Aufgabe des Bundes, diese Lösung zu finden. Unverantwortlich hält er hingegen die derzeitige Praxis, Zwischenlager an den Standorten der Kernkraftwerke einzurichten, wie dies die Rot-Grüne Bundesregierung eingeführt habe.

Vergleichbare Hochschul- und Schulab-



Der Nürtinger CDU-Landtagskandidat Thaddäus Kunzmann begleitete Peter Hauk zum Redaktionsgespräch

Foto: Holzwarth

schlüsse, Werkrealschule, G8 – kaum ein Thema wird intensiver diskutiert als die Schulpolitik. Peter Hauk jedoch sieht Baden-Württemberg hier auf einem guten Weg und verweist auf das gute Abschneiden des Landes bei Pisa- und anderen Studien. Daher sollten die schwächeren Bundesländer sich an den Besten orientieren. Eine Nivellierung, um Vergleichbarkeit herzustellen, lehnt der CDU-Fraktionschef ab. Auch die Kritik an Werkrealschule und verkürzter Gymnasialzeit auf acht Schuljahre nimmt Hauk gelassen hin: „Wenn man neue Projekte angeht, gibt es Anpassungsschwierigkeiten.“ Die sieht er bei G8 jedoch schon fast ausgedient, da die Schülerzahlen an Gymnasien steigen. Als Abstimmung mit den Füßen sieht Hauk dies.

„Die neue Schulform Werkrealschule wird akzeptiert“

Die Einführung der Werkrealschule sieht er als zwingend notwendig. „Hätten wir nichts gemacht, wären die Hauptschulen schlechend ausgestorben“, ist er sich sicher. Steigende Schülerzahlen an Werkrealschulen seien Hinweise darauf, dass die neue Schulform akzeptiert würde. Chancen-

gleichheit in der Bildungspolitik bedeute die Einführung der Werkrealschule, da sie Schülern die Möglichkeit gebe, eine qualifizierte Berufsausbildung zu beginnen, ohne den Weg zu einem höheren Abschluss offene.

Einsparungen im Bildungswesen, auch das ist für Hauk kein Tabu. „Bildung kann hier nicht ausgenommen werden. Jedoch darf es nicht an der Unterrichtsvorsorgung der Kinder mangeln“, stellt er klar. Erhebliches Sparpotenzial sieht er jedoch durchaus bei der Lehrerfortbildung, die außerhalb der Unterrichtszeit stattfinden soll.

Für Aufregung in der Bevölkerung sorgte auch die Diätenerhöhung für Abgeordnete. Vor allem wurde kritisiert, dass Fraktionsvorsitzenden und Parlamentspräsident künftig eine 1,25-fache Diät zusätzlich zu ihrer Grundentschädigung erhalten. Sie verdienen somit so viel wie ein Landesminister. „Diese Kritik muss ich akzeptieren“, sagt Hauk. Für ihn geht es jedoch darum, eine Vergleichbarkeit zwischen Positionen in der Verwaltung und Wirtschaft herzustellen. Und die Fraktionsvorsitzenden seien auch nur mit Ministern gleichgestellt, solange sie im Amt seien, also zeitlich begrenzt.

Neun Monate vor der Landtagswahl sieht Hauk die CDU gut aufgestellt, um eine eigenständige Mehrheit zu erkämpfen.

Sollte doch eine Koalition notwendig werden, kann sich der Fraktionschef aber eine Zusammenarbeit mit jeder der drei Parteien im Landtag vorstellen. Nur die Linkspartei schließt Hauk ausdrücklich aus.

Zur Person

CDU Fraktionschef Peter Hauk

Geboren 1960 in Walldüren wuchs Peter Hauk in Rippberg im Odenwald auf und machte **1980 sein Abitur**. Nach dem Grundwehrdienst bei den Panzergrenadiern in Munster und Walldüren studierte er Forstwissenschaften in Freiburg und schloss als Diplom-Forstwirt ab. **1989** legte er die „**Große Forstliche Staatsprüfung**“ ab. In den Jahren 1989 bis 1991 war er als Forstinspektor in Lahr und Staufen tätig. **Bis 1999** war Hauk stellvertretender Leiter des Forstamtes Schöntal (Jags).

Peter Hauk ist seit **1992 Mitglied im Landtag** von Baden-Württemberg. Von **2005 bis Februar 2010** war er Landwirtschaftsminister, übernahm dann den Fraktionsvorsitz der Landes-CDU.

Der ADAC prüft

NECKARTENZLINGEN (pm). Am Montag und Dienstag, 26. und 27. Juli, macht der mobile Prüfzug des ADAC Württemberg in Neckartenzlingen auf dem Parkplatz beim Adler-Modemarkt Station. Zwischen fünf verschiedenen Prüfungen können die Kraftfahrer bei diesem kostenlosen Sicherheitsseminar wählen: Checks der Bremsen, der Bremsflüssigkeit, der Stoßdämpfer, des Tachometers und der Batterie (soweit fahrzeugtechnisch möglich). „Wartungsdefizite sind immer wieder ein Grund für Unfälle oder Pannen“, unterstreicht Reimund Elbe, Pressesprecher des ADAC Württemberg, „durch die Prüfungen lassen sich allerdings Mängel frühzeitig erkennen und anschließend in der Werkstatt abstellen.“ Das Prüfteam ist von 10 bis 13 Uhr sowie von 14 bis 18 Uhr vor Ort. ADAC-Mitglieder können zwei kostenlose Checks vornehmen lassen, Nichtmitglieder einen.

Eine Oscarverleihung zum guten Schluss

An der Realschule Neuffen verabschiedeten sich 97 Absolventen mit einem großen Schulball

NEUFFEN (pm). Die 97 Zehntklässler der Realschule Neuffen hatten ihren unwiderlich letzten Schultag an ihrer alten Schule, und ihr letztes Projekt dort hieß „Wir gestalten einen Ball“.

Und so wurde dann den über 440 Gästen in der Sport- und Festhalle in Frickehausen einiges geboten. Gekannt moderiert boten die Schüler Tänze mit Schwarzlicht, Gesangseinlagen mal gefühlvoll begleitet am Flügel, mal rockig von der Schulband untermalt. Von jungen Männern wurde ein „Putzfrauentanz“ vorgeführt, der große Heiterkeit hervorrief. Ein SchülerInnen-Lehrer-Duett gab es ebenso wie eine sportlich-gekockte Rope-Skipping-Vorführung. Selbstverständlich gaben der Rektor Werner Hoffmann, die Elternvertreterin

Gabriela Nierhaus und Fördervereinsvorsitzender Alessandro Capano den Abgängern noch einige Worte mit auf den Weg ins Leben. Mit Großprojektionen ihrer Fotos gaben die Schüler einen Einblick in ihre letzten Studienfahrten nach Berlin, Malta und Prag. Das Motto des Abends lautete „The Oscar goes to...“. Aufgrund dessen haben die Abgänger sich dazu entschlossen, einigen Lehrern einen Oscar zu überreichen. In zwölf Kategorien wurde die Trophäe verliehen.

Nachdem man noch reichlich Dankesworte für die helfende Begleitung von Lehrern, Eltern, Schulleitung und allen anderen Mitwirkenden am Schulleben gefunden hatte, kam man schließlich zum wichtigsten Schritt des Abends: Mit der Überreichung

der Abschlusszeugnisse war das Band zur alten Schule endgültig durchtrennt und der Weg frei für den nächsten Lebensabschnitt.

Mit einem Notendurchschnitt von 1,1 und somit dem besten Abschluss verabschiedete sich Bianca Pfänder von der Realschule. So war es bei diesem umfangreichen Programm, das natürlich auch eine lange Pause am herrlich gerichtetem Buffet einschloss, schließlich fast Mitternacht geworden, als die Schülerinnen und Schüler ihr letztes großes Projekt an der Realschule Neuffen mit der fachkundigen Unterstützung durch die Musiklehrerin Bianca Kazmaier mit Bravour zu Ende gebracht hatten. Mit dem Lied „We are the world, we are the children“ von Michael Jackson ging dieser unterhaltsame Abend zu Ende.



Über die neue Hebeplatte freuen sich (von links): Roland Götter (GWN), Irmgard Schwend (Forum Handicap), Volkmar Klaußer (GWN), Helene Sonntag (K3N-Verwaltung), Gerd Leisentriff (GWN), Ulrich Joos (Forum Handicap) sowie (vorne) Cornelia Stoll.

K3N barrierefrei erreichbar

Hebebühne sorgt für Zutritt für Menschen mit Gehbehinderung

NÜRTINGEN (nt). Das Forum Handicap unter der Leitung des ehemaligen Tiefbauamtsleiters Ulrich Joos hat es sich zum Ziel gesetzt, die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt für Menschen mit Handicap kontinuierlich zu verbessern. Gemeinsam mit seiner Amtsnachfolgerin Christiane Ehrhardt sowie den städtischen Fachabteilungen konnten wieder einige Verbesserungen erzielt werden. Kürzlich wurde die Hebeplatte für Rollstühle in der Stadthalle K3N in Betrieb genommen.

„Bislang konnten Menschen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, nicht den Haupteingang der Stadthalle benutzen, da er nicht barrierefrei war“, so Ulrich Joos. Gemeinsam mit den Kollegen der Gebäudewirtschaft Nürtingen (GWN) wurden verschiedene Lösungen gesucht und diskutiert. „Eine außen liegende Rampe kam letztlich nicht in Frage, da sie sich gestalterisch nicht unauffällig in den Platz einfügen hätte und außerdem zu steil geworden wäre.“

Architekt Gerd Leisentriff von der GWN hatte die Idee zu einer Hebeplatte für Rollstühle, die direkt am Treppenaufgang im Inneren der K3N installiert wird. „Wir haben jetzt eine sehr gut funktionierende Lösung, die auch noch schön aussieht“, sagt Volkmar Klaußer. Die Hebeplatte bietet Platz

für einen Rollstuhl. Menschen, die Probleme beim Treppengehen haben, setzen sich auf die eingebaute Sitzfläche. Jeder, der einen Euro-Schlüssel besitzt, kann die Anlage in Betrieb nehmen. „Über das interne Telefon kann aber auch Personal angefordert werden“, sagt Helene Sonntag von der K3N-Verwaltung.

Cornelia Stoll nahm die Anlage mit einer Jungfernfahrt in Betrieb: „Die Hebeplatte funktioniert einwandfrei und ist eine sehr gute Sache.“ Die Gesamtkosten der Anlage belaufen sich auf zirka 15 000 Euro.

Das Forum Handicap weiß in diesem Zusammenhang nochmals darauf hin, dass in der Stadthalle zwei Rollstühle vorhanden sind, die bei Bedarf ausgeliehen werden können. „Mit diesem Service eröffnen wir Menschen, die nicht so gut zu Fuß sind, alle Möglichkeiten, sich im K3N zu bewegen“, so Ulrich Joos.

Auch bei der Anzahl der Behindertenparkplätze gibt es einen Zuwachs zu vermelden. „Ordnungsamt, Tiefbauamt und Betroffene haben bei einer Begehung Handlungsbedarf festgestellt“, erläutert Joos. Die Zusammenarbeit habe sehr gut funktioniert, lobt er. So gibt es jetzt zwei weitere Behindertenparkplätze in der Heiligkreuzstraße sowie einen weiteren in der Umlandstraße.